





Wetter (Ruhr) 2035 gemeinsam gestalten!

Gesamtstädtisches Integriertes
Stadtentwicklungskonzept (ISEK) – Baustein B
Dokumentation der Stadtteilwerkstatt Wengern

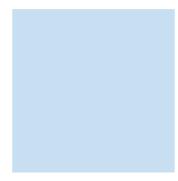


Dipl.-Geogr. Ursula Mölders Dr. Bettina Lelong Dipl.-Kfm. Claudia Bargmann Cand. M. Sc. Tom Brand

Köln, Juni 2022







Geschäftsführende Gesellschafter: Dipl.-Geogr. Ursula Mölders Stadt- und Regionalplanerin SRL Dipl.-Ing. Dominik Geyer Stadtplaner AK NW, Bauassessor Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner: Dr. Paul G. Jansen Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH Neumarkt 49 50667 Köln

Fon 0221 94072-0 Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de www.stadtplanung-dr-jansen.de



Inhaltsverzeichnis

| 1 | Stadtteilwerkstatt Wengern | 1 |
|-----|---|----|
| 1.1 | Einleitung | 1 |
| 1.2 | Ablauf der Stadtteilwerkstatt Wengern | 1 |
| | | |
| 2 | Ergebnisse des Stadtteilspaziergangs | 4 |
| 2.1 | Bahnhof Wengern Ost | 4 |
| 2.2 | Nahversorgungszentrum Wengern | 4 |
| 2.3 | Durchgangsstraßen: Osterfeld-straße/Schmiedestraße/Wittener Str. | 4 |
| 2.4 | Historische Dorfmitte, Fachwerkensemble | 5 |
| | | |
| 3 | Ergebnisse des Fragebogens | 6 |
| | | |
| 4 | Ergebnisse der Werkstatt | 8 |
| 4.1 | Luftbild | 8 |
| 4.2 | Station 1: Städtebauliche Qualität, Aufenthalt und Erreichbarkeit sowie | |
| | Einzelhandel und Versorgung | 10 |
| 4.3 | Station 2: Naherholung, Tourismus und grüne und blaue Infrastruktur | 12 |
| 4.4 | Ausblick und Verabschiedung | 14 |

Wir verwenden in dem nachfolgenden Text eine gendersensible Sprache. Sollten keine genderneutralen Formulierungen verwendet werden können, nutzen wir das Gender-Sternchen. Falls aus Versehen eine geschlechtsspezifische Formulierung in diesem Dokument verwendet sein sollte, bitten wir um Nachsicht. Selbstverständlich sind für uns alle Geschlechter, männlich, weiblich und divers gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit den Auftraggebenden nichts anderes vereinbart ist. Alle Grafiken, Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



1 Stadtteilwerkstatt Wengern

1.1 Einleitung

Die Stadt Wetter (Ruhr) erstellt derzeit in Zusammenarbeit mit Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH ein Gesamtstädtisches Integriertes Stadtentwicklungskonzept. Im Rahmen der Erstellung dieses Konzepts sollen insbesondere die Ideen, Wünsche und Anregungen der Bürger*innen Eingang in den Prozess zur künftigen Entwicklung der Stadt finden, unter der Leitfrage: "Wie wollen wir in Zukunft in Wetter (Ruhr) leben?"

Das ISEK wird in zwei Phasen entwickelt: Zunächst wurden in der Analyse- und Zielfindungsphase das Leitbild und die übergeordneten Ideen für die räumliche Entwicklung der gesamten Stadt bestimmt. In der späteren Konzeptphase werden die konkreten Projekte entwickelt, mit denen die übergeordneten Ziele erreicht werden sollen.

Zur Konzeptphase gehören mehrere Beteiligungsformate, in denen die Erfahrungen und das vertiefte Wissen der Wetteraner*innen und ihre Vorstellungen von einem zukünftigen Wetter (Ruhr) im Jahr 2035 für konkrete Maßnahmen genutzt werden, die später im Rahmen der Städtebauförderung umgesetzt werden sollen.

Die Stadtteilwerkstätten, welche ab Juni 2022 in Wengern, Volmarstein, Grundschöttel, Esborn und Alt-Wetter durchgeführt werden, sollen dazu genutzt werden, sich vertiefend mit den Stadtteilen auseinanderzusetzen. Außerdem sollen auch Bürger*innen angesprochen werden, welche bisher nicht aktiviert werden konnten.

Die Bürger*innen der Stadt Wetter (Ruhr) wurden über die Presse, Social Media sowie Plakate über die Stadtteilwerkstatt in Wengern informiert. Es kamen ca. 30 Bürger*innen, die sich engagiert und interessiert in die Diskussion einbrachten.

Primäres Ziel der Veranstaltung ist die Entwicklung von Maßnahmenideen. Die Ergebnisse der Werkstatt fließen mit der Bestandsanalyse, der Auswertung bereits vorhandener Konzepte und Planungen und vorangegangenen Beteiligungsschritten in die Entwicklung des Handlungs- und Maßnahmenpro-

gramms ein. Sie tragen damit zur Entwicklung von konkreten Projektideen und Maßnahmen für die Stadt Wetter (Ruhr) 2035 bei.

Abbildung 1: Eingang des Gemeindehauses



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

1.2 Ablauf der Stadtteilwerkstatt Wengern Stadtteilspaziergang

Die Veranstaltung startete um 17 Uhr am Bahnhof Wengern-Ost, wo sich die Teilnehmenden für einen kurzen Stadtteilspaziergang trafen. Zu Beginn wurde allen Anwesenden ein Fragebogen zum Stadtteil sowie eine Karte des Spaziergangs gereicht. Nach einer kurzen Begrüßung und Einleitung von Frau Gräfen-Loer (Leitung Fachbereich 2 Bauwesen) skizzierte Frau Dr. Lelong den Anwesenden die relevanten Fragestellungen des Spaziergangs.

Abbildung 2: Treffen der Teilnehmenden am Bahnhof Wengern Ost



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Im Vorfeld wurden vier Schwerpunkträume in Wengern ausgewählt, welche bei dem Spaziergang näher betrachtet wurden. Die Route des Stadtteilspaziergangs wurde so gewählt, dass diese Räu-



me mit Aufwertungsbedarfen vor Ort betrachtet werden konnten. Hierzu zählten:

- Bahnhof Wengern Ost
- Nahversorgungszentrum Wengern
- Durchgangsstraßen: Osterfeldstraße/Schmiedestraße/Wittener Str.
- Historische Dorfmitte, Fachwerkensemble

An den Schwerpunkträumen erläuterten die Mitarbeiter*innen der Verwaltung die Erkenntnisse aus der Analyse, Ideen und derzeitige Planungsstände.

Abbildung 3: Diskussion zur Osterfeldstraße



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Der Stadtteilspaziergang endete um 18:00 Uhr am evangelischen Gemeindehaus in der Trienendorfer Straße 24. Im Gemeindehaus begann anschließend der zweite Teil der Veranstaltung. Es wurde im Vorfeld gesondert darauf hingewiesen, dass eine Teilnahme ab 18 Uhr möglich sei, um u.a. auch mobilitätseingeschränkten Personen die Möglichkeit die Teilnahme zu ermöglichen.

Stadtteilwerkstatt

Im Gemeindehaus wurde im Saal ein großes Luftbild der gesamten Stadt Wetter (Ruhr) in einer Größe von 4 Metern Länge und Breite ausgelegt. Die Bürger*innen wurden dazu aufgefordert jeweils zwei blaue Punkte für Orte hoher Qualität im Stadtteil zu setzen, und zwei rote Punkte für Orte, die mittels einer Maßnahme dringend verbessert werden sollten.

An diejenigen Teilnehmenden, die nicht am Spaziergang teilgenommen haben, wurden zudem Fragebögen ausgeteilt. Diese umfassten folgende Fragen:

- Was ist besonders an Wengern? Welche Qualitäten hat der Stadtteil?
- Welche Orte sollten vor allem verbessert werden? Warum?
- Welche Projekte schlagen Sie für Wengern vor?

Nach dem Eintreffen aller Personen begrüßten Herr Bürgermeister Hasenberg, Frau Gräfen-Loer und Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen die Teilnehmenden. Im Anschluss wurde der weitere Ablauf des Abends dargestellt. In einer kurzen Einführung wurden der Prozess der Erarbeitung des ISEKs sowie das gesamtstädtische Leitbild und die Entwicklungsziele erläutert. Anschließend erfolgte eine kurze Analyse des Stadtteils. Zusätzlich wurden die Erkenntnisse der gemeinsamen Begehung zusammengefasst, sodass alle Teilnehmenden auf einem ähnlichen Wissensstand waren. Im Anschluss wurden die einzelnen Diskussionsgruppen vorgestellt, welche im Anschluss gebildet wurden.

Abbildung 4: Erläuterung im Plenum



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

An zwei Diskussionstischen wurden folgende Themen diskutiert:

- Station 1: Städtebauliche Qualität, Aufenthalt und Erreichbarkeit sowie Einzelhandel und Versorgung
- Station 2: Naherholung, Tourismus und grüne und blaue Infrastruktur

Nach ca. 30 Minuten wechselten die Gruppen den Tisch, sodass alle Anwesenden beide Themen diskutieren konnten.



Zum Abschluss trafen sich alle Teilnehmenden im Plenum. Die Moderator:innen fassten die Ergebnisse der jeweiligen Themenstände zusammen. Ebenfalls wurden die Ergebnisse der Punkte auf dem Luftbild zusammengefasst.

Abbildung 5: Radtourist*innen im Dorfzentrum





Abbildung 6: Kreuzungsbereich Osterfeldstra-Be/Schmiedestraße/Wittener Straße





2 Ergebnisse des Stadtteilspaziergangs

Der gemeinsame Rundgang im Stadtteil Wengern diente dazu zusammen mit den Bürger*innen einige Schwerpunkträume intensiver zu betrachten und sich einen "frischen" Eindruck dieser Räume zu gewinnen. Dabei wurde der Bahnhof Wengern Ost, das Nahversorgungszentrum Wengern, die Durchgangsstraßen Osterfeldstraße/ Schmiedestraße/ Wittener Straße sowie die Historische Dorfmitte betrachtet. Mithilfe eines Fragebogens bekamen die Teilnehmer*innen außerdem die Möglichkeit, Herausforderungen, Problematiken und Anregungen, die sie vor Ort wahrnahmen, festzuhalten.

2.1 Bahnhof Wengern Ost

Der Bahnhof Wengern Ost stellt für die Bewohner*innen von Wengern ein Beispiel der Industrie-kultur dar. Daher wird auf die Notwendigkeit einer Sanierung und Aufwertung des Bahnhofs sowie des umgebenden Geländes hingewiesen. Die Bürger*innen diskutierten verschiedene Ansätze für eine attraktivere Gestaltung des Raums, beispielsweise durch die Erneuerung des Kopfsteinpflasters. Zugleich wünschen sich die Teilnehmer*innen eine Anbindung des Stadtteils an das regionale Schienennetz, die durch eine Reaktivierung der Bahnstrecken erfolgen soll. Ein Ausbau der direkten Fuß- und Zugangswege soll zusätzlich die Erreichbarkeit des Bahnhofs verbessern. Als weitere Maßnahmenideen für den Bahnhof Wengern Ost wurden genannt:

- Freundlichere und schönere Gestaltung
- Einheitliches Nutzungskonzept
- Beleuchtung und attraktivere Gestaltung Unterführung Richtung Ruhr
- Ausbessern der Straßen
- Bahnstrecke reaktivieren, Anschluss an Nahverkehr schaffen
- Ausbau Fußweg in den Dorfkern
- Besserer Zugang zum Radweg: Freigabe der privaten Fußgängerbrücke über Bahngleise zum Radweg
- Zugang zum Wanderweg
- Wegweiser und Beschilderungen
- Öffentliche Toiletten installieren
- Freizeitangebote/inklusive Begegnungsstätte schaffen, z.B. für Senior*innen, Menschen mit Behinderung, Jugendliche etc.

2.2 Nahversorgungszentrum Wengern

Der zentrale Versorgungsbereich in Wengern erstreckt sich überwiegend entlang der Osterfeldstra-Be. Mehrere Nahversorgungsbetriebe, unter anderem ein Penny Lebensmitteldiscounter, aber auch Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe befinden sich dort. Hinsichtlich des Versorgungsangebots zeichnet sich beim Stadtteilspaziergang eine positive Wahrnehmung ab. Als zusätzliche Erweiterung des Angebots ist aus Sicht der Bürger*innen jedoch die zukünftige Realisierung des Edekas oder ein wöchentlicher Markt. Auch die städtebauliche Gestaltung des Nahversorgungszentrums stellt einen Schwerpunkt der Diskussion dar. Etwa sollen eine Verkehrsberuhigung, mehr Stadtbäume und ein Spielplatz zu einer erhöhten Aufenthaltsqualität beitragen. Des Weiteren wurden genannt:

- Einmal die Woche nachmittags Markt
- Getränkemarkt
- Verbesserung der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs: Edeka, Drogeriemarktangebot
- Verkehrsberuhigung
- Stadtbäume
- Fußgängerüberweg und Radwege ausbauen
- Ladestation f
 ür E-Bikes
- Fahrradstellplätze
- Öffentliche Toiletten
- Spielplatz
- Gastronomie/Hotel
- Biergarten im Elbschetal f
 ür Nutzung freigeben

2.3 Durchgangsstraßen: Osterfeldstraße/Schmiedestraße/Wittener Str.

Die Durchgangsstraßen Osterfeldstraße, Schmiedestraße und Wittener Straße stellen wesentliche Mobilitätsachsen im Stadtteil dar. Bei Betrachtung der Straßen fallen den Teilnehmer*innen eine hohe Verkehrsfrequenz und schnell fahrende Autos, insbesondere auf der Osterfeldstraße, negativ auf. Daher ist den Bürger*innen eine Beruhigung des Verkehrs wichtig, wie sie durch das Erweitern der Tempo-30-Zonen erreichen ließe. Auch der durch das Dorfzentrum fließende Schwerlastverkehr wird als störend wahrgenommen und eine Umleitung dessen angedacht. Hingegen soll der Fuß- und Radverkehr einen größeren Raumanteil zugesprochen



bekommen und die Wegestrukturen ausgebaut werden.

- Stärkere Verkehrsberuhigung
- Zone 20/30 ausweiten
- Besonders auf Osterfeldstraße zwischen Schmiedestraße und Stollenweg durchgehend Tempo 30
- Kreisverkehr Osterfeldstraße/Schmiedestraße
- Neues Verkehrskonzept: Zu viele Schwerlasttransporte
- Reine Auto-, keine LKW-Straßen im Dorfkern schaffen
- Parkplätze am Straßenrand für Bürgersteige und Bäume reduzieren
- Fuß- und Radverkehr ausbauen und bessere Übergänge schaffen
- Engere Taktung des ÖPNVs

Abbildung 7: Stadtteilspaziergang



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

2.4 Historische Dorfmitte, Fachwerkensemble

Der historische Dorfkern mit Fachwerkensemble und Kirche, der direkt an der Elbsche liegt, prägt die Identität der Wengeraner*innen. Um diesen Schwerpunktraum aber noch stärker in einen belebten Treffpunkt und Begegnungsort zu transformieren, sollen weitere attraktive Angebote geschaffen werden. Die Bewohner*innen von Wengern schlagen diesbezüglich ein Café, die Reaktivierung des Biergartens im Elbschetal und eine Wassertretstelle an der Elbsche vor. Auch die Platzgestaltung steht im Fokus. Eine neue Pflasterung oder ein Springbrunnen sollen die städtebauliche Qualität verstärken. Weitere Anregungen sind:

- Hinweisschilder zum Dorfkern und Einzelhandel an den Radwegen kenntlicher herausstellen
- Rund um Davidis einen Treffpunkt schaffen mit Backofen/Kochkursen
- Café/Eisdiele
- Mehr Gastronomieangebote
- Reaktivierung des ehem. Biergarten Elbschetal
- Märkte und Festveranstaltungen
- Wassertreten an der Elbsche
- Spielplatz
- Mehr Sitzmöglichkeiten, Bänke
- Springbrunnen
- E-Bike Ladestationen
- Fahrradständer
- Park erneuern
- Platz am Denkmal und Roten Platz aufwerten
- Platz einheitlich pflastern
- Problematik des Hochwassers bei Starkregen lösen



3 Ergebnisse des Fragebogens

Ergänzend zum Stadtteilspaziergang hatten die Bürger*innen mittels eines Fragebogens die Möglichkeit weitere Anregungen festzuhalten. Die persönliche Einschätzung zu Wengern wurde erfragt, die Besonderheiten und Qualitäten des Stadtteils, aber auch konkrete Verbesserungsbedarfe und Maßnahmen. Dabei stellte sich heraus, dass die Teilnehmer*innen gerne in Wengern wohnen. Dennoch formulierten sie verschiedene Problemschwerpunkte, die durch konkrete Projekte behoben werden sollen. Folgende konkreten Anregungen wurden dabei unter den jeweiligen Fragestellungen festgehalten:

Was ist besonders an Wengern? Welche Qualitäten hat der Stadtteil?

Für die Bewohner*innen Wengerns ist besonders die grüne Berg- und Hügellandschaft, die den Stadtteil umgibt, einzigartig. Durch sie und die direkte Nähe zur Ruhr und Elbsche werden zahlreiche Naherholungsgebiete für die Bürger*innen vor Ort geschaffen. Daher wird Wengern als attraktiver Wohnstandort, besonders für Familien wahrgenommen. Der historische Ortskern repräsentiert eine identitätsstiftende Kultur und bietet zudem eine gute Versorgungslage für den Stadtteil. Die Mobilitätsstruktur wird durch einen ausgebauten ÖPNV und Fahrradwegeverbindungen ebenfalls positiv hervorgehoben und bietet Wengern einen regionalen Anschluss. Auch das lebendige Vereinswesen stellt für die Bürger*innen eine Besonderheit dar. Durch einladende touristische Angebote, wie den Ruhrtalradweg und viele Wanderwege, werden auch Besucher*innen aus der Umgebung angezogen.

Welche Orte sollten vor allem verbessert werden? Warum?

Die Antworten der Bürger*innen auf diese Fragestellung lassen sich in verschiedene Oberkategorien gliedern. Die Aussagen innerhalb der Oberkategorien sind dabei nach der Häufigkeit ihrer Nennung gelistet. Zusammengefasst gaben die meisten Befragten die Osterfeldstraße und den Bahnhof Wengern Ost als konkrete Orte mit Verbesserungsbedarf an. Verschiedene Freizeitstätten und öffentliche Plätze wurden ebenfalls benannt.

Osterfeldstraße

- Verkehrssituation beruhigen: Tempo 30
- Fußgängerüberweg verbessern
- Reduzierung des Durchgangsverkehrs

Bahnhof

- Wenn der Bahnhof Wengern-Ost ein Industrie-Denkmal sein soll, dann bitte den Bahnhof und Umgebung neu gestalten
- Nordstraße/alter Bahnhof macht einen verfallenden Findruck
- Bahnunterführung für Radfahrer beleuchten
- Bahnübergang Voßhöfener Straße für Radfahrer ausbauen
- Zugang vom Bahnhof zur Ruhr neu gestalten, man traut sich allein nicht ihn zu nutzen

Freizeitstätten

- Die Elbschehalle als Veranstaltungsort stärken, es braucht Plätze für Begegnung, auch für junge Menschen
- Aufwertung des Spielplatzgeländes Im Bremmen
- Oberhalb der Turnhalle am Stollenweg verfällt ein alter Spielplatz, dort fehlen auch Parkplätze
- Zuwegungen zum Ruhrradweg (Auf der Bleiche und Nordstr.) sind ungepflegt, v.a. Grünflächen Pflegezyklus sind zu selten

Öffentliche Plätze

- Kleine Freifläche am Denkmal aufwerten (früherer Biergarten)
- Verbesserung der Parkmöglichkeit an der Sporthalle Stollenweg
- Kleinen Park am Mühlchen gestalten
- Park am Denkmal erneuern
- "Zentrale Mitte" vor dem Penny befindet sich im "Belagerungszustand"

Welche Projekte schlagen Sie für Wengern vor?

Die Teilnehmer*innen notierten zahlreiche Projekte, die sie sich für die Zukunft ihres Stadtteils wünschen würden. Analog zu der vorherigen Fragestellung werden auch sie kategorienbasiert aufgeführt. Die konkreten Projekte umfassen dabei insbesondere die Bereiche MIV, ÖPNV, Rad- und Fußwege und Freizeitangebote. Hier werden beispielsweise stär-



kere Kontrollen der bestehenden Tempo-30-Zonen, eine engere Taktung der Fahrzeiten des ÖPNVs oder Ladestationen für E-Bikes vorgeschlagen. Weitere Projektideen stellen dar:

MIV

- Kontrollen der 30er Zonen (Max Gruhl Str.)
- Verkehrskonzept für Schwerlastverkehr
- Motorradlärm reduzieren
- Parkplatz auf dem Spielplatz hinter der Grundschule (Sporthalle)
- Zufahrt zur Sporthalle Am Brasberg über das Heringhäuser Feld (Straße besteht)

ÖPNV

- Wengern durch Reaktivierung der Bahnstrecke an die Bahn anschließen
- ÖPNV verbessern, ist umständlich organisiert
- Taktung des ÖPNV verkürzen
- ÖPNV am Abend und am Wochenende
- SB Haltepunkte an Limbecker Eck
- Schutzhäuschen an Haltestellen (Viadukt/Brömken)

Radverkehr

- Den Fahrradtourismus nutzen und freundlicher gestalten: Fahrradladestation, öffentliche Toiletten, mehr Gastronomie
- Bänke auf dem Ruhrradwanderweg am Friedhof (Viadukt-Witten)
- Beschilderung für Rad-Touristik verbessern
- Radwege/Fahrradstraßen für den Alltag
- Radweg entlang der Esborner Straße
- E-Ladestationen für E-Bikes
- Betonmauer am Ruhrtalradweg (Strahlweg) mit Motiv bemalen, das zur dortigen Landschaft passt

Fußgängerwege

- Sichere Schulwege
- Fußwegeanschluss an die anderen Stadtteile
- Fußläufige Anbindung des Trienendorfes mit dem Dorfkern: Gehweg entlang des Friedhofs
- Übergänge an Querstraßen Ruhrtalradweg
- Glatter Überweg und Bordsteinabsenkung Eickenstraße zum Weg Am Eicken Richtung Brasberg

Freizeit-/Begegnungsangebote

- Biergarten an der Ruhr
- Öffentlichen Backofen beim Museum als Begegnung
- Weiterer Spielplatz im Dorf, es gibt nur einen
- Sportmöglichkeiten/Plätze für Jugendliche, z.B. am Ortsrand
- Seniorentreff in einem mietfreien Raum (Gaststätte mit Kaffee und Kuchen)
- Freizeitangebote für Jung und Alt
- Außenbereich für die Sauna in Oberwengern
- Einladender Zugang zur Ruhr
- Anlegestelle für Kanus/Schlauchboote für Einheimische; ohne Parkplätze, um Massentourismus zu verhindern
- Wassertreten an der Elbsche
- Schöne, öffentliche Weihnachtsbeleuchtung

Wirtschaft und Nachhaltigkeit

- Start-ups etablieren
- Solaranlagen auf den Dächern/Balkonen
- Unterstützung der Unternehmen bei Ressourceneinsparung (EN-Agentur)
- Hochwasserschutz

Grünpflege

- Grünflächennutzung und –pflege deutlich erhöhen
- Frühjahr/Sommer Grünschnitt sowohl öffentlich als auch privat (Gehwege und Verbindungswege sind immer wieder zugewachsen)
- Grünflächenpflege am Ortseingangsschild Schmiedestraße (von Esborn kommend)

Abbildung 8: Ausfüllen des Fragebogens



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen



4 Ergebnisse der Werkstatt

4.1 Luftbild

Mit dem Eintreffen im Gemeindehaus erhielten alle Teilnehmer*innen zwei blaue sowie zwei rote Punkte. Mithilfe der blauen Punkte wurden Orte markiert, welche positiv wahrgenommen werden. Mithilfe roter Punkte sollten hingegen Räume mit Aufwertungsbedarf verortet werden.

Das Fachwerkensemble im historischen Dorfkern wurde von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet. Zusätzlich erhielt das historische Eisenbahnviadukt Wengern mehrfach eine positive Bewertung. Weitere positiv zu bewertende Orte sind die Landschaftsräume außerhalb des Stadtteilkerns. Hierzu zählen Höfe, Felder und Grünflächen. Ebenfalls wurden Orte mit Zugang zur Ruhr positiv gekennzeichnet.

Rote Punkte platzierten die Teilnehmenden vor allem im Stadtteilkern. Die großen Durchgangstraßen wie Osterfeldstraße, Schmiedestraße und Wittener Straße, wurden vielfach negativ bewertet. Auch das Bahnhofsumfeld sowie der Bereich an den Bahngleisen verlangt aus Sicht der Bürger*innen eine Aufwertung.

Abbildung 9: Rege Beteiligung am Luftbild



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen





Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen



4.2 Station 1: Städtebauliche Qualität, Aufenthalt und Erreichbarkeit sowie Einzelhandel und Versorgung

An der Station 1 tauschten sich die Teilnehmer*innen über die Handlungserfordernisse im Bereich städtebauliche Qualität, Aufenthalt und Erreichbarkeit sowie Einzelhandel und Versorgung aus. Übergreifendes Ziel des Austauschs war die Entwicklung konkreter Maßnahmenideen, die u.a. zukünftig mit Mittel der Städtebauförderung umgesetzt werden könnten.

Folgende Leitfragen fanden dabei Berücksichtigung:

- Kann der Stadtraum in Wengern attraktiver werden? Welche Maßnahmen sind dazu nötig?
- Wie kann in der Zukunft die Versorgung für alle Altersgruppen sichergestellt werden?
 Welche Angebote sollten gesichert bzw. ausgebaut werden?

Anhand der Leitfragen wurden nachstehende Anregungen durch die Kleingruppen erarbeitet:

Mobilitätssicherheit und Verkehrsberuhigung

Im Rahmen der Arbeitsphasen zu den einzelnen Themenbereichen der Station zeigte sich eine deutliche Schwerpunktsetzung der Diskussionen im Bereich Verkehr. Die städtebauliche Qualität von Wengern hängt aus Sicht der Bürger*innen des Stadtteils demnach besonders von einem ruhigen und sicheren Straßenverkehr innerorts ab. Um diesen zu erreichen müssten auf den zentralen Durchgangsstraßen Osterfeldstraße, Schmiedestraße und Wittener Straße eine Geschwindigkeitsreduzierung erfolgen. Vorgeschlagen wird beispielsweise die Ausweisung der Osterfeldstraße als Tempo-30-Zone. Zudem wird dazu angeregt, den LKW-Durchgangsverkehr im Dorfkern gänzlich umzuleiten, um die Lärmbelastung in Wengern zu reduzieren. Konkret wurde benannt:

- Temporeduzierung gestalterisch einrichten, bspw. durch Schwellen/Drempels
- Tempo 30 von Ortseingang bis Ortsausgang der Osterfeldstraße
- Stärkere Geschwindigkeitskontrollen, v.a. in 30er Zonen
- Heilkenstraße, Schmiedestraße zu schnell befahren

Kein LKW-Durchgangsverkehr im Dorfkern

Im Bereich der Verkehrssicherheit diskutierten die Bewohner*innen Wengerns vor allem eine sichere Fußwegegestaltung. Dabei werden zentrale Orte benannt, an denen Fußwege grundsätzlich fehlen, etwa entlang der Straße zum Sportplatz. Zusätzlich werden auch bereits bestehende Fußwege ausgewiesen, die einer Erneuerung und Anpassung bedürfen, wobei besonders die Zuwegung zum Bahnhof dringenden Aufwertungsbedarf aufweist.

Des Weiteren wurden genannt:

- Kreisverkehre an beiden Ortseingängen
- Übersichtlichere Beschilderung auf der Osterfeldstraße
- Eigene Abbiegespur zum Edeka auf der Osterfeldstraße
- Beleuchtung Bahnhofstunnel, v.a. für Fahrräder wichtig
- Zuwegung zum Bahnhof verbessern, v.a. zu Begegnungsstätte
- Sichere Schulwege zum GSG (Stollenweg, Max Gruhl Str.)
- Fußweg zum Sportplatz
- Fußweg entlang des Friedhofs (Trienendorfer Str.)
- Fußwege für Rollatoren verbreitern
- Bürgersteig am Fahrradladen verbreitern

Abbildung 11: Diskussionen an Station 1



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Stadtraumgestaltung und Aufenthaltsqualität

Eng verzahnt mit der städtebaulichen Qualität ist die Aufenthaltsqualität. Um diese umfassend zu erhöhen und den öffentlichen Raum somit als attraktiven Aufenthaltsraum für die Bürger*innen in Wengern, aber auch für die Besucher*innen des



Stadtteils zu gestalten, werden verschiedene Umgestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen für bestimmte Schwerpunkträume vorgeschlagen. Dazu zählt unter anderem der Davidis-Platz im historischen Dorfzentrum Wengerns.

Weitere ortsspezifische Anregungen sind:

- Gestaltungssatzung für die Historische Ortsmitte festlegen, z.B. Straße und Bürgersteig einheitlich Pflastern
- Holzauflagen zum Sitzen auf der Mauer am Davidis-Platz
- Ebenes Pflaster und Treppe am Rastplatz Davids-Platz schaffen
- Attraktiverer Straßenbelag Osterfeldstraße
- Gestalterische Aufwertung Roter Platz, ehem. Spielplatzfläche Markanaweg und ehem. Elbschehotel
- Straßenraumumgestaltung auf der zentralen Osterfeldstraße
- Grünbereich an Elbsche aufwerten
- Öffentliche Toiletten in Dorfzentrum und am Ruhrtalradweg installieren und besser beschildern
- Sitzbänke bei Jacob installieren
- Platz vor dem Penny zeigt keine Problematiken auf

Das Thema Begrünung und Grünpflege des öffentlichen Raums ist für die Teilnehmer*innen der Beteiligung in Wengern hinsichtlich der Stadtraumgestaltung ebenfalls von Bedeutung. Sie sprechen sich allgemein für eine intensivere Grünpflege des Stadtraums durch öffentliche, aber auch private Akteur*innen aus. Besonders an den Ortseingangsschildern wird ein regelmäßiger Grünschnitt benötigt.

Neben der Pflege vorhandener Begrünung sollen zusätzliche Blumenampeln oder –kübel und Straßenbäume, beispielsweise an der Osterfeldstraße, zu einer Aufwertung des Stadtbildes führen.

Erreichbarkeit durch angepasste Parkplatzverfügbarkeit und vernetzte Mobilitätsstrukturen

Hinsichtlich des zweiten Themenschwerpunks Einzelhandel und Versorgung diskutierten die Teilnehmer*innen weniger fehlende Angebotsstrukturen des Einzelhandels, allein ein Café am Edeka an der Osterfeldstraße wird vorgeschlagen. Stattdessen

stand eher die langfristige Sicherstellung der Versorgung für alle Altersgruppen in Wengern im Zentrum des Austauschs. Für die zukünftige Gewährleistung dessen, stellen die Bürger*innen des Stadtteils zwei Hauptaspekte fest, die durch entsprechende Maßnahmen innerhalb des Gesamtstädtischen Integrierten Stadtentwicklungskonzepts verankert werden sollen. Dazu zählen eine bedarfsangepasste Parkplatzverfügbarkeit sowie eine gut vernetzte Mobilität, wobei dort besonders der Radverkehr und öffentliche Personennahverkehr im Vordergrund steht. Die Bewohner*innen des Stadtteils wünschen sich den Ausbau der Radverkehrsanlagen entlang der Hauptverkehrsachsen und eine stärkere Anbindung des Bahnhofs an das regionale Schienennetz. Weitere konkrete Maßnahmenideen stellen dar:

Parkplatzstrukturen:

- Zusätzliche Parkplätze Nordstraße, Markanaweg und Turnhalle (alter Spielplatz)
- Parkplätze am Davidis-Platz entfernen bzw. reduzieren und Ersatz für dort parkende Anlieger schaffen
- fehlende Parkraumbewirtschaftung am Roten Platz

Mobilitätsnetz:

- Radverkehrsanlagen an den Hauptverkehrsstraßen ausbauen
- Radwegfahrstreifen für Kinder (Esborner Str.)
- Fahrradübergang Voßhöfener Straße für Alltagsradverkehr
- SB 38 am Limbecker Eck halten lassen
- Ausstattung der Haltestellen mit Wartehallen
- Knotenpunkte Osterfeldstraße, Schmiedestraße, Wittenerstraße stärken
- Bahnhof als Regionalbahnhof etablieren
- Wiedereröffnung Bahnhof zum Nahverkehr erfordert Investitionen der Bahn
- Problematik Abriss der Bahnhofsbrücke, Unterführung darf nicht mehr genutzt werden

Hinsichtlich des altersangepassten Wohnens in Wengern werden neue Wohnformen, wie zum Beispiel betreutes Wohnen vorgeschlagen.



Abbildung 12: Luftbild mit verorteten Maßnahmenvorschlägen der Bürger:innen



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Abbildung 13: Ergebnisse der Station 1



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

4.3 Station 2: Naherholung, Tourismus und grüne und blaue Infrastruktur

An Station 2 wurden u.a. konkrete Umsetzungsstrategien zu den Themenschwerpunkten Stadtmarketing, Veranstaltungen und attraktive Einrichtungen, Freizeitangebote sowie Grünpflege ausgetauscht. Durch die Ergebnisse der ausgefüllten Fragebögen zeigte sich bereits, dass die Bürger*innen schon jetzt viele Besonderheiten und Qualitäten ihres Stadtteils aufzeigen können, die ihn für sie und viele Tourist*innen zu einem anziehenden Freizeit- und Naherholungsstandort werden lassen. Allerdings sprechen sie sich auch für neue Angebote im Bereich Naherholung und Tourismus aus, die teilweise im Zusammenhang mit der grünen und blauen Infrastruktur des Ortes stehen und seine Anziehungskraft weiter verstärken könnten.

Folgende Leitfragen wurden diskutiert:

- Wie kann das Potenzial des Ruhrtalradwegs für den Stadtteil genutzt werden? Wie können die Naherholungsqualitäten des Stadtteils verbessert werden (z.B. Wasser in der Stadt)?
- Mit welchen Maßnahmen können die Umwelt und das Klima geschützt werden? Sind Maßnahmen zur Klimaanpassung nötig?

Folgende Erkenntnisse wurden festgehalten:

Stadtmarketing und Beschilderungen

Innerhalb der Gespräche in Rahmen der Kleingruppen bildete sich heraus, dass die Teilnehmer*innen großes Interesse an ihrem Dorf und seinem überregionalen Image haben. Daher wünschen sie sich ein starkes Stadtmarketing, das die Idylle Wengerns präsentiert und publiziert und das interaktive Zusammenleben von Jung und Alt betont. Nach Aussagen der Wengeraner*innen würden dadurch auch mehr Tourist*innen angezogen werden. Eine auffallende Skulptur oder Kunstobjekte am Bahnhof könnten ebenfalls dazu beitragen.

Neben einer positiven Vermarktung des Stadtteils, wünschen sich die Bürger*innen zugleich eine bessere Wegweisung der Charakteristika Wengerns vor Ort. Durch Beschilderungen repräsentativer Orte sollen Tourist*innen besser geleitet werden und verfügbare Naherholungs-, Tourismus- und Gastronomieangebote stärker genutzt werden. Besonders



die historische Ortsmitte, der Ruhrtalradweg und Jacob, die Mühle, die Kirche, das Haus Weuster, der Bahnhof Wengern Ost und die örtliche Gastronomie bedürfen einer besseren Ausschilderung.

Abbildung 14: Diskussionen an Station 2



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Veranstaltungen und Freizeitangebotsstrukturen

Neben den stark auf die touristischen Strukturen Wengerns abzielenden Maßnahmenideen, wurden an Station 2 ebenfalls Anregungen und Projektvorschläge für eine belebte Veranstaltungskultur und innovative Freizeitangebote, hauptsächlich für die Bewohner*innen des Stadtteils, gesammelt.

Dabei wurden einerseits Erneuerungsbedarfe bestehender Angebote ermittelt, andererseits aber auch vollkommen neue Ideen gesammelt, durch die das Veranstaltungs- und Freizeitpotenzial Wengerns weiter ausbauen werden könnte. Neben rein sportlichen Aktivitäten fanden diesbezüglich auch kulturelle Programme Betrachtung. Vorgeschlagen werden beispielsweise ein Nachbarschaftsfest oder ein generationsübergreifender Bouleplatz.

Zusätzlich wurde benannt:

- Spielplatz im Bremmen aufwerten
- Wegfall Bolzplatz: Neuen Treffpunkt für Jugendliche schaffen, z.B. an der Bleiche
- Zentrumsnahe Multifunktionsfläche für Ballsport am Heringhäuser Feld, v.a. für die Jugend (Basketball, Fußball)
- Außenbereich für Saunalandschaft Hallenbad
- Dorffeste reaktivieren
- Beleuchtungskonzept für private Häuser, z.B. in Weihnachtszeit wie in Alt-Wetter
- Nachbarschaftsfest im Ortskern

- Biergarten auf Grünflächen
- Backhaus mit gemeinsamen Backen
- Beck-Eck als "Wengeraner Burg" wiederbeleben
- Bouleplatz
- Wassertretstelle an der Elbsche
- E-Ladestation f
 ür Radfahrer
- Anlegestellen f

 ür Kanus an Ruhr

Abbildung 15: Ergebnisse von Station 2



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen



4.4 Ausblick und Verabschiedung

Im Rahmen der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts für die Gesamtstadt Wetter (Ruhr) wurde mittels der Stadtteilwerkstatt in Wengern dieser Stadtteil vertiefend in den Blick genommen und insbesondere auf die Anregungen und Ideen der Bewohner*innen zur zukünftigen Entwicklung ihres Ortes eingegangen. Die konkreten Vorschläge, die im Rahmen der Stadtteilwerkstatt erarbeitet wurden, werden in Phase 2 des ISEK-Prozesses wieder aufgegriffen und dienen im Zuge dessen als Grundlage für die Entwicklung konkreter Maßnahmen, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

Zum Abschluss der Veranstaltung sprach Fachbereichsleiterin Bauwesen Birgit Gräfen-Loer allen Anwesenden ihren Dank für die lebhaften und reichhaltigen Diskussionen aus. Zudem skizzierte sie das weitere Vorgehen im ISEK-Prozess. Mit der Durchführung der Stadtteilwerkstatt in Wengern ist

die erste von insgesamt fünf Stadtteilwerkstätten erfolgreich abgeschlossen. In den kommenden Monaten werden sukzessive die weiteren Stadtteilwerkstätten in Esborn, Volmarstein, Grundschöttel und Alt-Wetter durchgeführt. Auch hier können konkrete Projekte und Maßnahmen für die räumliche Entwicklung der einzelnen Stadtteile eingebracht werden. Alle Bürger:innen sind herzlich dazu eingeladen.

Abbildung 16: Diskussion im Plenum



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen





Abbildungen

| Abbildung 1: Eingang des Gemeindenauses | 1 |
|--|---------|
| Abbildung 2: Treffen der Teilnehmenden am Bahnhof Wengern Ost | 1 |
| Abbildung 3: Diskussion zur Osterfeldstraße | 2 |
| Abbildung 4: Erläuterung im Plenum | 2 |
| Abbildung 5: Radtourist*innen im Dorfzentrum | 3 |
| Abbildung 6: Kreuzungsbereich Osterfeldstraße/Schmiedestraße/Wittene Straße | er 3 |
| Abbildung 7: Stadtteilspaziergang | 5 |
| Abbildung 8: Ausfüllen des Fragebogens | 7 |
| Abbildung 9: Rege Beteiligung am Luftbild | 8 |
| Abbildung 10: Ergebnisse der Bewertung | 8 |
| Abbildung 11: Diskussionen an Station 1 | 10 |
| Abbildung 12: Luftbild mit verorteten Maßnahmenvorschlägen der Bürger:innen | 12 |
| Abbildung 13: Ergebnisse der Station 1 | 12 |
| Abbildung 14: Diskussionen an Station 2 | 13 |
| Abbildung 15: Ergebnisse von Station 2 | 13 |
| Abbildung 16: Diskussion im Plenum | 14 |